

Konzept

Ferienfeuerwehr



IMAGEKAMPAGNE DER JF BAYERN

Ersteller: Klaus Forstner



Feuerwehr: Jengen

Funktionen: Jugendwart, Gruppenführer





Inhalt

1. Aktuelle Situation.....	3
2. Idee Ferienfeuerwehr	5
2.1 Definition Ferienfeuerwehr	5
2.2 Abgrenzung Kinderfeuerwehr.....	6
2.3 Abgrenzung Jugendfeuerwehr.....	6
2.4 Zusammenarbeit Jugendfeuerwehr.....	6
3. Umsetzung	7
3.1 Zielgruppe	7
3.2 Gruppengröße.....	7
3.3 Zeitliche Gestaltung	8
3.4 Benötigte Mittel.....	9
3.5 Aufsichtspersonen	10
3.6 Rahmenprogramm.....	10
4. Öffentlichkeitsarbeit	11
4.1 Vor dem Programm.....	11
4.2 Während dem Programm	11
4.3 Nach Abschluss des Programms	12
5. Inhaltsvorschläge	13
5.1 Tag 1: Kennenlernen /Notruf / Erste Hilfe	13
5.2 Tag 2: Geräte Kennenlernen / Funkübung	14
5.3 Tag 3: Brennen / Löschen / Wasser Marsch	14
5.4 Tag 4: Technische Hilfeleistung.....	15
5.5 Tag 5: Innenangriff / Suchaktion / Erkundung.....	15
5.6 Tag 6: Übungseinsatz	16
6. Mögliche Erweiterungen.....	16
7. Erfolg / Misserfolg.....	17



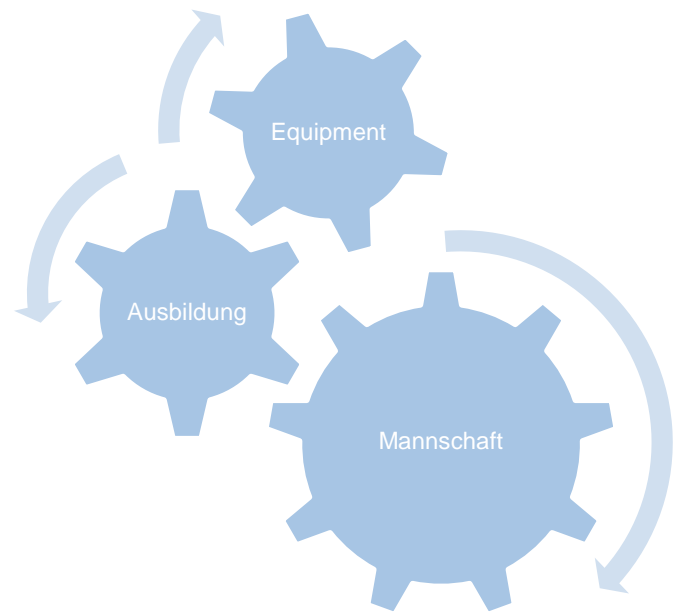
1. Aktuelle Situation

Die aktuelle Situation zeigt, dass in der Feuerwehr sehr wohl von Nachwuchssorgen gesprochen werden kann. Es gibt traditionell Ausnahmen von dieser Aussage, jedoch sind dies Einzelfälle oder hauptsächlich größere Wehren mit mehr Bekanntheitsgrad und öffentlicher Präsenz.

Neben zahlreichen Statistiken kann nahezu jede Feuerwehr bestätigen, dass die eigene Mannschaftsstärke zunehmend geringer wird.

Und bei einer Feuerwehr mit zu geringer Mannschaft kann pauschal die Einsatzfähigkeit in Frage gestellt werden.

Als Gründe hierfür werden oft der demographische Wandel, die Verlagerung vom Land in die Stadt oder die hohe private Arbeitsbelastung aufgeführt.



Um dem entgegen zu wirken bietet sich die Jugendfeuerwehr geradezu an. Die Jugendfeuerwehr gilt das als das optimale Nachwuchsprogramm für angehende Feuerwehrleute. Über einen längeren Zeitraum werden die notwendigen Ausbildungsinhalte vermittelt und mit dem 18. Lebensjahr erfolgt ein fließender Übergang in die aktive Wehr.

Was wie die Lösung aller Probleme klingt, ... ist es oft nicht.

Die Jugendfeuerwehr als Institution ist noch eher eine kleinere, manchmal sogar unbekannte Randgruppe. Und wenn man von Nachwuchssorgen bei der Feuerwehr spricht, kann die Jugendfeuerwehr mit eingeschlossen werden. Auch hier reduziert sich die Anzahl der Mitglieder stetig. Nicht selten gibt es Jahre, in den gar keine Jugendgruppe einer Wehr zusammen kommt. Gründe hierfür sind neben der schulischen Belastung, dem Freizeitangebot auch die Vielzahl an alternativen Vereinen, die ebenfalls um weitere Mitglieder kämpfen. Das hat auch der Landesfeuerwehrverband Bayern erkannt und versucht öffentlich wirksam mit Bannern und Plakaten dem entgegenzuwirken. Offizielle Ergebnisse dieser Kampagnen liegen nicht vor. Auf unsere Feuerwehr runtergebrochen lässt sich erkennen, dass in den Jahren der Kampagne nicht eine/r deswegen der Feuerwehr oder Jugendfeuerwehr beigetreten ist. Ausnahmen bestätigen erneut die Regel, aber nach einer Lösung klingt das auch nicht.



Mitgliedergewinnung für die Jugendfeuerwehr stellt sich allgemein als schwerwiegende Aufgabe heraus. Oft resultieren die Versuche wie: Tag der Offenen Tür, Homepage Werbung, Sozial Media Werbung oder persönliche Einladungen in einer enormen Vorbereitung ohne dass dann etwas zählbares dabei herauskommt.

Manchmal freut man sich schon wenn überhaupt jemand kommt. Und das kann mit Sicherheit der ein oder andere Jugendwart bestätigen.

Nun sollte die Situation nicht so sein, dass in regelmäßigen Abständen neue Kinder/Jugendliche angeworben werden müssen. Vielmehr wäre es wünschenswert, wenn die Jugendlichen im entsprechenden Alter darauf warten, in die Jugendfeuerwehr aufgenommen zu werden.

Doch woran scheitert dies?

- Zeitaufwand? **Unwahrscheinlich.** Jeder Sport/Musikverein benötigt mehr Zeit
- Altersgrenze? **Unwahrscheinlich.** Sport/Musikvereine nehmen deutlich jüngere Kinder auf
- Tätigkeiten? **Denkbar.** An interessanten Aufgaben kann ebenfalls nicht scheitern. Kaum ein Verein ist so vielfältig und abwechslungsreich
- Freizeitspass? **Denkbar.** Feuerwehr / Jugendfeuerwehr wird oft mit „Arbeit“ verbunden.
- Verantwortung? **Denkbar.** Hilfsbereitschaft geht oft mit der Übernahme von Verantwortung einher.
- Gefahrensituationen? **Denkbar.** Die Institution Feuerwehr fußt auf Gefahrensituationen
- Bekanntheitsgrad? **Wahrscheinlich.**
Der Bekanntheitsgrad der Jugendfeuerwehr ist vermutlich der Grund. Viele Jugendliche und Eltern wissen nicht was dort gemacht wird z.B.
 - dass die Tätigkeiten Abwechslungsreich sind
 - dass viel Spann in der Freizeit geboten wird
 - dass Verantwortung erst beigebracht wird
 - dass es erlernt wird Gefahrensituation zu erkennen und zu meistern.

Das Interesse und die Begeisterung der Jugendlichen muss aktiv geweckt werden.

Oder würden Sie der Bundeswehr beitreten nur weil Sie auf einem Plakat einen Panzer, ein Kampffjet und ein paar lächelnde Soldaten sehen?



2. Idee Ferienfeuerwehr

Die Grundidee der Ferienfeuerwehr ist nicht in erster Linie die direkte Nachwuchsgewinnung, sondern viel mehr eine Bekanntmachung der Institution Jugendfeuerwehr. Dieses Konzept soll ein Vorschlag darstellen und eine Möglichkeit aufzeigen, die Mitgliedszahlen bereits in der Jugendfeuerwehr anzuheben.

2.1 Definition Ferienfeuerwehr

Der Begriff Ferienfeuerwehr ist ein klassischer Neologismus aus den Worten „Ferien“ und „Feuerwehr“. Klassische Ferienprogramme bieten ebenfalls bereits viele Feuerwehren einmal im Jahr an. Ein Tag an dem für Kinder jeden Alters volles Programm geboten bekommen. Infostände und Vorführungen, meist in Kombination mit einem „Tag der Offenen Tür“. Der Unterhaltungswert ist groß und für das leibliche Wohl ist gesorgt. Bei derartigen Veranstaltungen liegt der Fokus auf der Unterhaltung der Kinder und Erwachsenen.

Das Konzept der Ferienfeuerwehr geht in eine andere Richtung.

Der Ansatz ist, neben dem wichtigen Unterhaltungsfaktor auch den Bekanntheitsgrad über die Institution Jugendfeuerwehr und deren Tätigkeiten zu steigern. Und dies lässt sich nicht an einem Tag oder Nachmittag vermitteln, sondern muss in sinnhafte Abschnitte unterteilt werden.

Ziele ist es nicht, ein Ausbildungsziel zu verfolgen. Vielmehr sollen den Kindern die unterschiedlichen Tätigkeiten gezeigt und vorgeführt werden.

Und ein zentraler Bestandteil des Konzeptes ist das „Ausprobieren“. Die Kinder sollen in Tätigkeiten mit einbezogen werden.

Es versteht sich von selbst, dass die Sicherheit im Vordergrund stehen muss. Hierzu meine Vorschläge in Kapitel 5.

Der Begriff „Ferienfeuerwehr“ entstand, da diese Termine nur in Ferien stattfinden soll, was die Teilnahme deutlich erleichtert. Auch kann es eine willkommene Abwechslung in den Ferien sein.



2.2 Abgrenzung Kinderfeuerwehr

Kinderfeuerwehren sind ein aktueller Trend und stark im Kommen. Kinder von teilweise erst 6 Jahren können einer Kinderfeuerwehr beitreten. Dabei handelt es sich jedoch mehr um eine Kinderbetreuung durch ausgebildete Pädagogen oder Kindergärtner/innen, welche in regelmäßigen Treffen basteln, backen und gemeinsam Bilder malen. Hier muss eine klare Abgrenzung definiert werden. Die Ferienfeuerwehr soll weder inhaltlich, noch vom Alter der Teilnehmer her mit der Kinderfeuerwehr konkurrieren.

2.3 Abgrenzung Jugendfeuerwehr

An dieser Stelle muss jedoch eine Abgrenzung von der Jugendfeuerwehr geschehen. Es sollen keine tieferen Ausbildungsinhalte vermittelt werden. Es wird keine Kontrolle des Gelernten erfolgen. Auch eine Teilnahme an diversen Tests/Wettbewerben sowie Ausflügen wird ausgeschlossen.

2.4 Zusammenarbeit Jugendfeuerwehr

Denkbar wäre jedoch eine Zusammenarbeit mit der Jugendfeuerwehr. Einzelne Mitglieder der Jugendfeuerwehr könnten das Gelernte zur Anwendung bringen und bei der Ferienfeuerwehr Unterstützung leisten. Auch für die Vorbereitung/Nachbereitung des Programms ist jede Hilfe von Vorteil.



3. Umsetzung

3.1 Zielgruppe

Angesprochen werden sollen mit diesem Konzept der Ferienfeuerwehr hauptsächlich Kinder/Jugendliche in der direkten Vorstufe der Jugendfeuerwehr.

Die Zielgruppe sind daher Jungs und Mädchen im **Alter von 10 bis 14 Jahren**.

Das soll aber keine Limitierung darstellen. Da es in erster Linie um den Bekanntheitsgrad der Jugendfeuerwehr geht, kann das Alter durchaus auf **10 bis 16 Jahre** erweitert werden. Von jüngeren Teilnehmer/innen muss abgeraten werden. Das ist nicht die Zielgruppe die versucht wird zu erreichen.

In erster Linie sollten die Teilnehmer aus dem Einzugsgebiet der jeweiligen Feuerwehr kommen, aber auch dies soll keine Limitierung darstellen. Eine Ausweitung auf die umliegenden Dörfer ist nach Absprache mit der örtlichen Feuerwehr vorstellbar.

3.2 Gruppengröße

Obwohl nicht vorhergesagt werden kann, ob bzw. wie die Ferienfeuerwehr angenommen wird, sollte die Teilnehmerzahl im Vorfeld schon eingeschränkt werden. Bei weniger als 3 Teilnehmern macht die Aktion nahezu keinen Sinn, da keine Einteilung in 2er / 3er Gruppen möglich wäre und der Aufwand vermutlich in keinem Verhältnis zum Nutzen steht.

Sollte das Programm dagegen besser ankommen als vermutet, sollte auch eine maximale Teilnehmerzahl festgelegt werden. Es bietet sich maximale Anzahl von 10-12 Teilnehmern an. Diese Anzahl kann noch recht einfach überblickt werden und jeder einzelne bekommt ausreichend Aufmerksamkeit. Wichtig ist es jeden einzelnen zu begeistern. Eine Warteschlange trägt da üblicherweise nicht dazu bei.

Sollte sich die Situation einer Überbelegung ergeben, sollte ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen Jungen und Mädchen angestrebt werden, ggf. ein zweiter Termin angesetzt werden.



3.3 Zeitliche Gestaltung

Was den zeitlichen Rahmen angeht, sollen wie der Name schon verdeutlicht, alle Termine in den Ferien stattfinden. Dabei sollten die Termine nicht gehäuft sondern besser gleichmäßig auf alle Ferien verteilt organisiert werden.

Problematisch mag jetzt sein, dass viele Familien in den Ferien in den wohlverdienten Urlaub fahren. Dass Schwankungen in der Teilnehmerzahl auftreten werden ist mehr oder weniger unvermeidbar. Da es aber kein festes Ausbildungsziel gibt sollte das nicht zwingend als Nachteil bewertet werden. Für die Kinder, die nicht in den Urlaub fahren, ist es im Umkehrschluss eine erfreuliche Abwechslung.

Ferien	Dauer	Äußere Bedingungen	Vorschlag
Weihnachten	typ. 2 Wochen	Schnee Kalt Schnell Dunkel	Ein Termin Möglichst drinnen
Fasching	typ. 1 Woche	Faschingsbälle / Umzüge	Kein Termin
Ostern	typ. 2 Wochen	Gutes Wetter Recht lange hell	Ein Termin
Pfingsten	typ. 2 Wochen	Gutes Wetter Recht lange hell	Ein Termin
Sommer	typ. 6 Wochen	Gutes Wetter Recht lange hell Sehr lange Ferien	Zwei Termine Mit möglicher nasser Abkühlung
Herbst	typ. 2 Wochen	Unbeständiges Wetter Schnell Dunkel	Ein Termin

Bei der Dauer eines Termins ist ein Bereich von **3-4 Stunden** anzustreben. Eine längere und auch geringere Dauer ist jedoch kaum sinnvoll. Zum einen sollte sich der Aufwand rechnen, zum anderen die Aufmerksamkeitsspanne der Kinder nicht zu sehr ausgereizt werden.

Gegen einen lockeren Ausklang bei Brotzeit und Getränke oder gemütlichem Beisammensein wird aber wohl nichts sprechen.



3.4 Benötigte Mittel

Die benötigten Mittel hängen stark vom Zustand der aktuellen Feuerwehr/Jugendfeuerwehr ab. Die technischen Gerätschaften sind zweifelsohne in jeder Wehr verfügbar, doch können diese auch kindgerecht in Aktionen eingebracht werden.

Die benötigten Mittel hängen natürlich vom später umgesetzten Programm ab. Als Beispiele seien genannt:

- Kübelspritze
- Erste Hilfe Materialien
- Trage
- Dummy Person
- Selbstgebastelte Atemschutzgeräte
- Ein Brandhaus zum Löschen (siehe Feuerwehr Jengen)



Weiterhin werden benötigt:

- Einen sicheren Übungsplatz / beleuchtet wenn es schnell dunkel wird
- Ausreichend Räume falls wetterbedingt nach drinnen ausgewichen werden muss
- Brotzeit / Getränke
- Werbematerial
- Geschenke (evtl. ein T-Shirt oder ähnliches, individuell gestaltetes)

Um die Teilnahme der einzelnen Jungs und Mädchen zu würdigen wäre ein Abschluss in Form einer Urkunde oder eines kleinen Geschenkes eine Option.

Dies jedoch nur in Verbindung mit dem Besuch aller Veranstaltungen.

Abgeklärt werden kann, in wie weit die Gemeinde / Stadt bereit für eine finanzielle Unterstützung ist.



3.5 Aufsichtspersonen

Die Aufsicht des Programms sollte dabei vom Jugendwart übernommen werden. Je nach letztllicher Gruppengröße sollten 1-2 Betreuer / Assistenten bereitstehen

Alle Inhalte können einfach gehalten werden, benötigen demnach keine Mannschaft zur Durchführung.

Wie bereits in Kapitel 2.4 genannt, können Mitglieder der Jugendfeuerwehr bei der Durchführung helfen. Verantwortung sollte jedoch nicht übergeben werden. Evtl. erleichtert eine Frau im Betreuer team den Zugang zu teilnehmenden Mädchen zu finden.

Für die Fahrten mit dem Feuerwehrauto werden Fahrer gebraucht.

Was nicht passieren sollte ist, dass zu viel Betreuer unbeteiligt „rumstehen“, Gespräche führen oder Kommentar abgeben. Die Kinder sollten vornehmlich unter sich sein und nicht von zu vielen Leuten beobachtet werden.

3.6 Rahmenprogramm

Da das aktive „Ausprobieren“ im Vordergrund steht sollt auf ein großes Rahmenprogramm verzichtet werden.

Vermutlich sind die Ansichten unterschiedlich, jedoch tragen folgende Punkte nicht unbedingt zur Begeisterung der Kinder teil:

- Lange Begrüßungsreden von wichtigen Personen
- Sinnhafte Vorträge über die Wichtigkeit der Feuerwehr/Jugendfeuerwehr
- Technische Vorträge
- Luftballons um das Feuerwehrhaus
- Kuchenverkauf für die Eltern

Stattdessen sollte relativ schnell nach einer kurzen Begrüßung bzw. Vorstellungsrunde eine Einkleidung stattfinden. Erst nach der Einkleidung sollten weitere Aktionen ausgeführt werden.



4. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit ist mit unter der wichtigste Aspekt der Ferienfeuerwehr. Schließlich steht genau dieser beabsichtigte Bekanntheitsgrad im Vordergrund.

Hier muss unterschieden werden zwischen:

- Vor dem Start der Programms
- Während dem Programm
- Nach Abschluss des Programms

4.1 Vor dem Programm

Die Ausschreibung bzw. Bekanntmachung kann auf folgende Arten erfolgen:

- Werbung über Gemeindeblatt / örtliche Zeitung
- Flyer an den Schulen
- Plakate an Bushaltestellen etc.
- Beschreibung auf jeweiligen FW-Homepage
- Mundpropaganda über Feuerwehr Kameraden
- Personalisierte Einladungen an die Kinder / ggf. auch die Eltern

Angesprochen werden können auch die Eltern, die für ihre Kinder in diesem Alter wohl eher Überzeugungsarbeit leisten können.

Um Planungssicherheit zu bekommen, sollte auch für dieses freiwillige Programm eine verbindliche Anmeldung erfolgen, z.B. über ein Formular auf der Homepage

4.2 Während dem Programm

Während dem Programm sollte es vermieden werden, das Ganze zu sehr breit zu treten. Schließlich war vor kurzem umfangreiche Werbung für die Ferienfeuerwehr im Umlauf (Kapitel 4.1). Stattdessen sollte über die einzelnen Termine lediglich auf der Feuerwehr Homepage berichtet werden.



4.3 Nach Abschluss des Programms

Mit dem Abschluss des Programms sollte dann wieder ein weiterer öffentlicher Kreis angesprochen werden z.B. mit einem Zeitungsartikel

Auch könnten zu diesem Termin die Eltern mit eingeladen werden. Wie bereits in Kapitel 3.4 erwähnt, wäre eine kleine Ehrung mit Urkunde für Teilnehmer an allen Terminen eine gute Option.

Weitere Möglichkeiten sind:

- Ehrungen z.B. durch den Bürgermeister oder Kommandanten
- Gruppenfoto für die Zeitung

Auch sollte die öffentliche Darstellung der Ergebnisse dazu genutzt werden, Werbung für das nächste Jahr der Ferienfeuerwehr zu machen. Im Optimalfall steht zu diesem Zeitpunkt bereits das Programm für das nächste Jahr und eine Anmeldung auf der Homepage ist bereits möglich.



5. Inhaltsvorschläge

Im Folgenden werden wie unter Kapitel 3.3 gelistet, 6 Termine vorgeschlagen. Bei den Konzeptvorschlägen wird darauf geachtet, dass die einzelnen Termine ggf. aufeinander aufbauen.

5.1 Tag 1: Kennenlernen /Notruf / Erste Hilfe

Der erste Tag sollte dazu dienen, sich und das Umfeld kennen zu lernen. Meist dient eine kleine Vorstellungsrunde als erster Eisbrecher. Einer der nächsten Schritte sollte das Einkleiden sein. Sollten nicht ausreichend komplette Schutzanzüge vorhanden sein, so sollte zumindest für jeden eine Jacke, Handschuhe und Helm organisiert werden.

Im Anschluss könnte das Feuerwehrhaus / Fahrzeuge näher besichtigt werden.

Das Thema des ersten Tages könnte unter dem Aspekt des Notrufs / Erste Hilfe stehen. Es soll hier kein Erste Hilfe Kurs angeboten werden, jedoch soll grundlegendes Verständnis vermittelt werden. Ein Druckverband oder Reanimation soll dabei weniger betrachtet werden, als z.B. Pflaster, Rettungsdecke und Schocklage.

Mögliche Vorschläge:

- Notruf
Wie wird ein Notruf richtig abgesetzt?
z.B. anhand einer gespielten Unfallszene. Mit dem Fahrrad gestürzt, in Eis eingebrochen, etc.
- Erste Hilfe Koffer
Was ist alles enthalten? Was wird wofür verwendet?
- Erste Hilfe
Wie legt man ein Pflaster an?
Wie funktioniert eine Rettungsdecke?
- Schleifkorbtrage
Rettung einer Dummy Person mit der Trage?
- Verbrennungen
Was tun wenn man sich verbrannt hat?
- Gefahrstoffe
Gefahrstoffsymbole zeigen

Spielerische Optionen: Schutzanzug anziehen auf Zeit, Gefahrstoffsymbole erraten, ...



5.2 Tag 2: Geräte Kennenlernen / Funkübung

Beim zweiten Termin geht es dann darum die Geräte im Auto kennenzulernen. Hier kann dann auch angesprochen werden, was mit den einzelnen Geräten als gemacht werden kann.

- Geräte im Fahrzeug zeigen und Funktion erklären
- Die ersten C-Schläuche könnten ausgerollt werden
- Ein einfacher Konten könnte geübt werden

Wichtiger Punkt zu diesem Termin solle eine Bewegungsfahrt mit dem Feuerwehrauto sein. In diesem Zusammenhang könnten die Sitzpositionen und Funktionen im Fahrzeug erklärt werden.

Als Abschluss kann am Feuerwehrhaus eine kleine Funkübung abgehalten werden. Einzelnen oder in Zweiteams wird ein Funkgerät (DMO) übergeben und ein Funkrufname zugeordnet. Die Aufgaben für die Funkübung müssen individuell vorbereitet werden.

5.3 Tag 3: Brennen / Löschen / Wasser Marsch

An diesem Tag könnten Themen rund um das Feuer betrachtet werden. Folgende Themen sollten zuvor theoretisch vermittelt / vorgeführt werden.

- Warum brennt etwas? / Wie kann man es löschen?
- Wie funktioniert ein Feuerlöscher
- Demonstration Feuerlöscher / Demonstration Fettbrand.

In diesem Bereich sollen aber auch praktische Inhalte vermittelt werden. Die Aufgaben können sowohl von Jungs als auch von Mädchen bedenkenlos ausgeführt werden. Keine schweren und sicherheitskritischen Aufgaben.

- Kübelspritze
- Schläuche rollen und kuppeln (max. C-Schlauch)
- Oberflur-/ Unterflurhydrant in Betrieb nehmen
- Zielspritzen (Eigenständig mit D-Schlauch, mit Unterstützung C-Schlauch)

Für die genannten Aufgaben ist der Wasserdruck des Hydranten ausreichend, sodass auf einen Maschinisten zum Betrieb der Kreiselpumpe nicht notwendig sein wird. Als Ziel kann das Brandhäuschen verwendet werden.

Als Highlight könnte erneut Fahrt mit dem Feuerwehrfahrzeug sein. Jedoch nicht als Bewegungsfahrt, sondern als simulierte Einsatzfahrt. Zum Einsatz anfahren und mit der Kübelspritze etwas löschen...

Spielerische Optionen: Schlauch gerade rollen, Schlauch kegeln, Dosen spitzen, ...



5.4 Tag 4: Technische Hilfeleistung

Falls es die technischen Geräte der jeweiligen Feuerwehr hergeben könnte auch die technische Hilfeleistung Teil der Ferienfeuerwehr sein. Hier könnte wieder zunächst das Equipment erklärt werden.

Da es sich hier meist um größere Geräte handelt wäre eine Demonstration durch die aktive Wehr eine Möglichkeit.

Das „selber Anpacken“ darf aber nicht zu kurz kommen.

Mögliche Vorschläge sind:

- Eine Leiter zusammenbauen
- Einen Lichtmaßt aufbauen
- Einen undichten Wassertank abdichten oder Wasser auffangen
- Einen simulierten Unfall absichern (Evtl. mit Notruf vom Tag 1)

5.5 Tag 5: Innenangriff / Suchaktion / Erkundung

An diesem Tag könnte zum Beispiel eine Suchaktion im Vordergrund stehen.

Innenangriff:

- Für die Aktion können im Vorfeld Atemschutzgeräte aus Rohren nachgebaut werden. Einfach um das Gefühl etwas zu verstärken. Ein Raum kann mit einer Nebelmaschine verraucht werden. Dieser Raum muss dann in zweier Gruppen nach einem Dummy abgesucht werden.
- Integriert werden könnte z.B. das bereits an Tag 3 praktizierte funkeln, oder der Umgang mit der Trage (Tag 1)

Suchaktion:

- Eine Suchaktion kann auch auf eine zweite Variante praktiziert werden. In einem Raum mit freier sich, ggf. etwas dunkler kann z.B. nach einer Schlage (Stofftier) gesucht werden. In diesem Zusammenhang soll dann das „vorsichtige Rantasten“ praktiziert werden. Erweitert werden kann dies, dass erstmal gefunkt und erkundet werden muss um welches Tier es sich genau handelt.

Erkundung:

- Ähnlich der Suchaktion, kann auch eine Erkundung praktiziert werden. z.B. nach möglichen Gefahrstoffen im Raum



5.6 Tag 6: Übungseinsatz

Als Abschluss wäre ein organisierter Übungseinsatz denkbar, der möglichst viele der bereits gezeigten Aktionen enthält. Vielleicht lässt sich ein geeignetes Objekt finden um nicht das bereits bekannte Feuerwehrhaus zu nutzen.

Hier kann der Kreativität freien Lauf gelassen werden.

6. Mögliche Erweiterungen

Das Konzept beschreibt nur diverse Möglichkeiten / Vorschläge und kann selbstverständlich erweitert werden. Es muss jedoch im Vordergrund stehen, dass keine Ausbildungsinhalte vermittelt werden, stattdessen eher als Feriengestaltung gesehen wird. Je nach Bedarf können z.B. auch Zwischentermine eingefügt werden die eher den Freizeitaspekt betrachten und nicht das technischen Aspekt der Feuerwehr:

Weitere Möglichkeiten

- Lagerfeuer
- Grillabend
- Kicker Turnier

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Ferienfeuerwehr kann die spielerische Unterhaltung darstellen. Die zuvor genannten Demonstrationen oder praktischen Tätigkeiten dürfen nicht der einzige Inhalt sein. Auch wenn durch Spiele eher wenig Inhalt vermittelt werden kann, müssen diese zur Lockerung der Atmosphäre eingebaut werden.

Mögliche Ideen sind:

- Hindernissparcour mit Trage
- Geschicklichkeit mit einzelnen Gegenständen
- Zielspritzen – Kübelspritze
- Schutzanzug anziehen auf Zeit



7. Erfolg / Misserfolg

Ob dieses Konzept angenommen wird, oder nicht, kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht vorhergesehen werden. Es soll lediglich ein Vorschlag zur Mitgliedergewinnung der Jugendfeuerwehr darstellen.

Oberstes Ziel ist es, den Bekanntheitsgrad der Jugendfeuerwehr und deren Tätigkeiten zu erhöhen um später dann auf mehr Mitglieder hoffen zu können.

Wie bei vielen Konzepten sollte der Aufwand im Vorfeld nicht unterschätzt werden. Gut möglich, dass die ersten Male der Aufwand in keinem guten Verhältnis zum Ertrag steht. Dennoch sollte an dieser Stelle weitergemacht und ggf. optimiert werden.

Es muss als längerfristiges Projekt angesehen werden, dann wird die Arbeit auch belohnt.